

SPD und FWG setzen Zusammenarbeit fort

Ulrike Jung soll Ortsvorsteherin in Eschhofen werden

Drei Wochen nach der Kommunalwahl sind sich die Fraktionen von SPD und FWG einig geworden, die erfolgreiche Zusammenarbeit auch in den nächsten fünf Jahren fortzusetzen. Als Ortsvorsteherin soll Ulrike Jung (SPD) in Zukunft die Sitzungen des Ortsbeirates leiten und den Ortsbeirat nach außen vertreten. Ihr Stellvertreter soll Valentin Bleul (FWG) werden, der dieses Amt auch in den letzten fünf Jahren ausgeübt hat.

Mit der Zusammenarbeit von SPD und FWG soll aber auch die Einladung an die CDU gesendet werden, dass alle Fraktionen im Ortsbeirat an einem Strang ziehen und gemeinschaftlich ihre Arbeit für Eschhofen aufnehmen. Jung: „So, wie es jeder im Wahlkampf versprochen hat“.

Neben den beiden Personalentscheidungen haben sich SPD und FWG aber auch inhaltlich auf eine enge Zusammenarbeit verständigt. So wurden von beiden Parteien Punkte eingebracht, die sie in den kommenden Jahren anstoßen wollen. Für die FWG, die mit Thomas Bendel nun ein zweites Ortsbeiratsmitglied stellt, steht fest, dass der naturnahe Wanderpfad direkt an der Lahn bis zur Emsbachmündung (idealerweise sogar bis zur Kurt-van-der-Burg Brücke) verlängert und mit Ruhebänken und einem attraktiven Lahnzugang entsprechend aufgewertet werden soll. Dazu soll im Ortsbeirat ein Konzept entwickelt und umgesetzt werden. Außerdem sollen in Eschhofen durch die verstärkte Anpflanzung hitzeresistenter Bäume mehr natürliche Verschattung und Verdunstung geschaffen sowie ökologisch hochwertigen Streuobst- und Insektenwiesen zum dauerhaften Erhalt der heimischen Biodiversität gefördert werden. Zudem will sich die FWG dafür einsetzen, langfristig genügend Krippen- und Kindergartenplätzen sicherzustellen und die Eschhöfer Spielplätze ansprechender zu gestalten. Mit dem Spielplatz in Mühlen sei ein Anfang gemacht. Gerade die Gestaltung der Spielplätze sei eine wichtige Aufgabe der Ortsbeiräte. „Das alles waren zentrale Punkte unseres Programms und ich freue mich darauf, sie in den kommenden Jahren umsetzen zu können,“ stellt Valentin Bleul fest.

„Wir sehen in den Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Bürgerbeteiligung die große Schnittmenge in der Zusammenarbeit mit der FWG“, ergänzt Robert Kleinmichel (SPD). Die SPD möchte auch Projekte anstoßen, die einen langen Vorlauf benötigen: Dazu zählt zum Beispiel ein Dorfmuseum, für das sich Andreas Nattermann (SPD) stark macht. „Ich weiß, dass so ein Projekt nicht von heute auf morgen kommen kann. Aber die Weichen sollten wir in den nächsten Jahren auf jeden Fall stellen,“ so Nattermann. Außerdem sieht die SPD den Bedarf einer Dauer- oder Tagespflegeeinrichtung für Pflegebedürftige in Eschhofen. Der Dorfplatz soll in die Umsetzung gehen, sobald es die Pandemie wieder zulässt. Geplant war es, über eine breite Beteiligung der Eschhöfer *innen die Neugestaltung mit Eigenarbeit in die Hand zu nehmen. Auch bereits beschlossene Themen, wie z. B. die Gestaltung des Kirchplatzes und die Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes werden weiterhin vom Ortsbeirat begleitet.

Beide Fraktionen sind sich darin einig, dass die Arbeit des Ortsbeirats in Zukunft vor allem darauf ausgelegt sein sollte, den Zusammenhalt innerhalb des Ortes zu stärken. Vieles ist in diesem Zusammenhang denkbar. Die erfolgreiche Umsetzung der Aktion Saubere Landschaft hat gezeigt, dass viele dazu bereit sind, sich gezielt für den Umweltschutz einzusetzen. Sich wiederholende Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit,

wie z. B. ein Flohmarkt oder ein Reparatur-Café, aber auch größere Veranstaltungen, an denen die Dorfgemeinschaft an einem Strang zieht.

Beide Fraktionen danken Daniel Stenger (SPD), der Eschhofen in den letzten zehn Jahren als Ortsvorsteher hervorragend vertreten und vieles angestoßen und umgesetzt hat. „Ein „gibt es nicht“ oder „geht nicht“ gab es für ihn nicht. Daniel Stenger hat durch seinen persönlichen Einsatz vieles in Eschhofen möglich gemacht und war immer als Ortsvorsteher für die Bürgerinnen und Bürger ansprechbar,“ fasst Jung zusammen.